



## **Bienen brauchen unser Hilfe - Wir setzen uns dafür ein!**

*Liebe Imkerinnen und Imker*

*Die Wertschätzung der Imkerei ist gestiegen, die Bedeutung der Bienenhaltung weltweit anerkannt. Der Film „more than honey“ hat internationales Aufsehen erweckt. Setzen wir uns ein, dass die Imkerei bei uns mehr als nur Honig ist.*

*Die Ortsgruppe Balzers organisiert unsere Generalversammlung im Gemeindesaal Balzers. Dort können wir uns über die Zukunft unterhalten. Wir danken der Gemeinde Balzers für die Unterstützung und den Imkerinnen und Imkern aus Balzers für die Vorbereitung und Durchführung.*

*Herzlich willkommen zur GV in Balzers!*

*Manfred Biedermann*

## **Einladung Generalversammlung**

**16. Februar 2013  
Balzers  
14.00 Uhr  
Gemeindesaal**

**Mit einem interessanten Referat an der Generalversammlung in Balzers starten wir das Bienenjahr 2013. Die Grundlagen wurden schon im letzten Jahr gelegt, aber wie geht es optimal weiter? Eine gute Völkerführung ist sicher eine wichtige Voraussetzung für ein erfolgreiches Imkern. Der Vortrag von Walter Gasser bietet uns diese Starthilfe. Nützen wir diese Gelegenheit!**



Wir danken für die Unterstützung durch unsere Sponsoren

**HONDA**

The Power of Dreams



**K-mobil AG**  
Eugen Kranz  
Zollstrasse 67  
9494 Schaan

Tel. +423 232 55 51  
www.k-mobil.com



**GETRÄNKE AG**

Hauslieferdienst privat  
Gewerbebetriebe  
Büros

Abholmarkt

Wiesenstrasse 29, 9485 Nendeln  
Telefon +423 / 373 13 55  
Telefax +423 / 373 68 55

**Nur das Beste für unsere Bienen!**

**Imkerhof**

Oberalpstrasse 32, 7000 Chur  
Telefon 081 284 66 77, Fax 081 284 88 84  
info@imkerhof.ch, www.imkerhof.ch



**SELE  
RADSPORT  
ESCHEN**

WWW.SELE-RADSPORT.LI



**Unser Referent - Walter Gasser**  
Kantonaler Bienenkommissär  
beim Veterinärdienst des Kt. Bern

Im Kanton Bern betreuen circa 3'500 Imker auf 4'800 Ständen etwa 26'000 Bienenvölker. Walter Gasser ist vollamtlicher Bienenkommissär im Veterinärdienst des Kantons Bern. Er organisiert die Arbeit von 85 nebenamtlichen Bieneninspektorinnen und -inspektoren - und diese besteht zurzeit hauptsächlich aus der Seuchenbekämpfung. Der gelernte Schreiner hat sein Hobby zum Beruf gemacht. Bei ihm laufen seither alle bienenspezifischen Aufgaben des Kantons zusammen. Er betreut auch nebenbei den Lehrbienenstand der Bienenfreunde Thun und bildet hier den Imkernachwuchs aus. Doch er warnt: Wer Bienen anschafft, übernimmt Verantwortung. Diese Verantwortung bleibt stets im Mittelpunkt der imkerlichen Tätigkeit. Nur wer seine imkerliche Praxis andauernd verbessert und alles in der Macht Stehende für seine Bienen unternimmt, kann erfolgreich imkern.

Aus seinem grossen Erfahrungsschatz wird er uns sicher wertvolle Tipps auf den Weg geben. Er wird auch kurz über das aktuelle Projekt in Bern berichten, wo flächendeckend und zeitgleich ein grosses Gebiet gegen Varroa behandelt wird.

**Vielen Dank und herzlich  
willkommen in Liechtenstein!**



# Herzlich willkommen in Balzers

## Generalversammlung 2013

Samstag, 16. Februar 2013 - 14.00 Uhr

Gemeindesaal



*Herzlich willkommen in Balzers  
Geschätzte Imkerinnen und Imker*

*Es freut mich sehr, dass der Liechtensteiner Imkerverein die Generalversammlung 2013 in Balzers durchführt. Ich heisse die Imkerinnen und Imker unseres Landes sowie die weiteren Gäste herzlich willkommen.*

*Jeder mag die Bienen, aber jeder fürchtet sie auch. Doch, wie das Sprichwort sagt: Wer den Honig liebt, darf den Stachel nicht scheuen. Das tun der Imker und die Imkerin nicht. Denn es heisst auch: Willst du Gottes Wunder sehen, musst du zu den Bienen gehen.*

*Die älteste Darstellung der Biene und der Imkerei soll sich als Wandmalerei in einem 8000 Jahre alten Heiligtum in Anatolien befinden. In der Antike spielten Bienen und Honig eine bedeutende Rolle. Die Biene galt als Bote der Götter, der Honig als Quell der Weisheit, Beredsamkeit und Poesie. Göttervater Zeus hatte den Beinamen „Bienenkönig“. Honig und Milch waren die Götterspeisen Nektar und Ambrosia. Das Gelobte Land der Bibel war jenes Land, in dem Milch und Honig flossen. Honig fand Verwendung als Schönheitsmittel und wurde damals wie heute als Medizin verschrieben. Auch ist die Biene das dritt wichtigste Nutztier des Menschen.*

*So leisten die Imkerinnen und Imker den Menschen wie der Natur und Umwelt unverzichtbare Dienste. Dafür möchte ich herzlich danken! Danken möchte ich auch den Imkerinnen und Imkern der Ortsgruppe Balzers und ihrem Obmann Erwin Frick für die Organisation der Generalversammlung. Dieser wünsche ich einen erfolgreichen Verlauf und allen Imkerinnen und Imkern ein ertragreiches Honigjahr.*

*Arthur Brunhart  
Gemeindevorsteher*

**Apéro - 13.30 Uhr**

### **Traktanden:**

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll GV 2012
4. Bericht des Präsidenten
5. Jahresrechnung:
  - Kassabericht
  - Revisionsbericht
  - Genehmigung / Entlastung
  - Festlegung Jahresbeitrag
6. Bericht Bieneninspektor
7. Bericht Bienenzuchtberater
8. Aktivitäten 2013
9. Ehrungen
10. Freie Anträge / Grussworte

\*\*\*\*\*

### **„Völkerführung und Jungvolkbildung unter Einfluss von Varroa, Faul- und Sauerbrut“**

**Erfahrungen und Strategien  
aus dem Kanton Bern**

Referat von Walter Gasser,  
Bienenkommissär Kt. Bern

\*\*\*\*\*

**Anschliessend sind alle  
herzlich eingeladen zum  
gemütlichen Beisammensein  
bei Speis und Trank!**



# Jahresbericht 2012

## 1. Protokoll GV 2012

Samstag, 11. Februar, 14.00 Uhr  
Schaanwald



### 4. Bericht des Präsidenten

Der Bericht des Präsidenten ist wie üblich im „Bienen aktuell“ abgedruckt. Der Präsident dankt dem Land, den Gemeinden, den Imkerinnen und Imkern und dem Vorstand für die geleistete Arbeit, die Unterstützung und die Beiträge im letzten Jahr. Ebenso geht sein Dank an Julius Ospelt und Dr. Peter Malin für die gute Zusammenarbeit.

Im Bienenjahr 2011 gibt es einiges zu berichten. 3 Mal wurde das Bienen-aktuell verschickt. Sieben gut besuchte Imkerhocks wurden durchgeführt, der Lehrbienenstand wurde umgebaut und konnte im April eröffnet werden. Der Standbesuch bei Sieglinde Quaderer in Schaan war ein gelungener Treff. Auch die jährliche Ambrosiusfeier, die in Ruggell stattfand, war ein gelungener Anlass.

Vizepräsident Horst Meier merkt an, dass der Bericht sehr ausführlich sei und nur einen kleinen Teil der geleisteten Arbeit widerspiegeln. Besonders das Erscheinen des Bienen-aktuell und die monatlich abgehaltenen Hocks hebt er hervor. Nachdem keine Fragen zum Bericht gestellt werden, wird dieser mit Applaus genehmigt und verdankt.

### 1. Begrüssung

Manfred Biedermann begrüsst alle Imker und Imkerinnen, die Vertreter aus den Gemeinden und des Landes, sowie unsere Gäste und Freunde aus dem In- und Ausland. Er dankt den Imkern aus Mauren für den freundlichen Empfang und die Organisation und Durchführung der Generalversammlung. Ebenso gilt sein Dank der Gemeinde Mauren und ihrem Vorsteher Freddy Kaiser für die Benutzung des Saales und den grosszügigen Apéro und seine Grussworte.

Besonders begrüsst wird Regierungsrätin Dr. Renate Müssner, Ressort Landwirtschaft und Gesundheit, und Freddy Kaiser, Gemeindevorsteher von Mauren. Aus Österreich begrüssen wir Präsident Egon Gmeiner und Vizepräsident Josef Konzett vom VIV. Aus der Schweiz Werner Hanselmann, Hanspe-

ter Küng, Michael Sonderegger, Max Meinherz und Balsler Fried. Vom VDRB Frau Margrit Bösch. Peter Malin vom Amtsleiter für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen dürfen wir auch begrüssen. Julius Ospelt lässt sich entschuldigen.

Im Anschluss wird eine Gedenkminute für den im letzten Jahr verstorbenen Imker Josef Büchel (Vaduz) abgehalten.

### 2. Wahl der Stimmzähler

Die vom Präsidenten vorgeschlagenen Alexander Wohlwend und Manfred Marock werden gewählt.

### 3. Protokoll der GV 2010

Es werden keine Fragen zum Protokoll 2010 gestellt und dieses wird genehmigt.





## Zukunft für die Bienen - Bienen für die Zukunft

Podiumsdiskussion über die Imkerei an der GV 2012

Teilnehmer: Freddy Kaiser, Sieglinde Quaderer, Gerhard Moor, Thomas Ritter, Moderation Michael Biedermann

### 5. Jahresrechnung und Revisionsbericht

Der Kassabericht sowie der Revisionsbericht wurden im Bienen-aktuell abgedruckt. Es werden dazu keine Fragen an den Kassier Andi Eberle gestellt. Die Revisoren beantragen die Genehmigung des Kassaberichtes und die Entlastung des Kassiers erfolgt durch Handheben. Der Jahresbeitrag wird bei CHF 20.- belassen.

### 6. Bericht Bieneinspektor

Die Situation betreffend Bienenkrankheiten hat sich nicht verändert. Im Berichtsjahr 2011 wurden keine Bienenvölker mit Faul- oder Sauerbrut festgestellt. Somit ist das ganze Land weiterhin frei von Sperrgebieten und anzeigepflichtigen Krankheiten. Die Varoamilbe bleibt ein Thema, vor allem die damit verbundenen Vireninfektionen. Völkerverluste sollen durch Ableger ausgeglichen werden. Die Bienenhausbeschriftung wurde durchgeführt. Mit Stand vom 8. Juni wurden 152 Nummern ausgegeben.



### 7. Bericht Bienenzuchtberater

Der Bericht von Reto Frick kann im Bienen-aktuell nachgelesen werden. Reto weist darauf hin, dass es noch freie Plätze für den Grundkurs Imkerei in Salez hat. Fragen werden zum Bericht keine gestellt und der Bericht wird verdankt.

### 8. Aktivitäten 2012

Jeden 1. Dienstag im Monat finden die Hocks statt. Geplant ist auch eine Begehung des Ruggeller Riets. Auch nach Luxemburg zum Imkerkongress werden wir gehen. Genaueres dazu erfährt man auf der Rückseite des Bienen aktuell.

### 9. Ehrungen

Dieses Jahr dürfen wir Werner Schneider für 45 Jahre Bienen und 10 Jahre Obmann in Schaan für seine Treue ehren.

### 10. Freie Anträge und Grussworte

Dr. Renate Müssner überbringt ihre Grüsse an die GV. Sie erwähnt, dass sie unsere Zeitschrift sehr schätzt und sie jedes Mal etwas Neues daraus lernen kann. Sie freut sich auf weiterhin gute Zusammenarbeit und dankt uns allen für die geleistete Freiwilligenarbeit

Margrit Bösch (VDRB) überbringt ihre Grüsse und dankt für die gute Zusammenarbeit.

Egon Gmeiner überbringt Grüsse aus Vorarlberg.

Kurt Kriegl überbringt Grüsse aus Seefeld.

Max Meinherz überbringt Grüsse aus Werdenberg und Hans Sonderegger aus dem Ober- rheintal.

Margit Hassler erwähnt das Arbeitsprojekt Brandis. Dieses ist Mitglied im Verein für betreutes Wohnen und ermöglicht Langzeitarbeitslosen eine betreute Rückführung in die Arbeitswelt. Sie bieten verschiedene Dienstleistungen an, so auch der Bau von Rahmen und Bienenkästen.

Zum Abschluss dankt Manfred Biedermann allen für ihren Besuch, wünscht ein gutes Jahr und eine schöne Zeit.

Die anschliessende Podiumsdiskussion „Wie und was kann jeder Einzelne dazu beitragen, damit unsere Bienen Zukunft haben?“ sucht Antworten auf diese Frage.

Anschliessend geniessen alle das gemütliche Beisammensein bei Speis und Trank.

Für das Protokoll  
Margit Hassler



## 2. Bericht des Präsidenten

Das Jahr 2012 wird uns Imker als sehr schlechtes Honigjahr in Erinnerung bleiben. Ansonsten verlief das Vereinsgeschehen aktiv, die Angebote wurden gut besucht, und somit auch der Kontakt und der Gedankenaustausch unter der Imkerschaft genutzt. Neu mussten wir uns mit der Sauerbrut auseinandersetzen, die in einigen Gemeinden aufgetreten war. Der Vorstand kann auf ein arbeitsreiches und an Angeboten vielseitiges Jahr zurückblicken. Nebst den vielen Vereinstermen traf er sich zusätzlich in 4 Sitzungen, um die laufenden Geschäfte zu behandeln. Vielen Dank an die Mitglieder des Vorstandes für die angenehme und intensive Zusammenarbeit und den grossen Einsatz. Über das ganze Vereinsjahr wurde in Bienen-aktuell wie in den Vorjahren ausführlich berichtet, deshalb nur noch eine Zusammenfassung:

### Chronologie

11. Feb.	Generalversammlung in Schaanwald
3. April	Imkerhock Lehrbienenstand
8. Mai	Imkerhock Lehrbienenstand
5. Juni	Standbesuch Daniel Biedermann, Schellenberg
3. Juli	Varroamittelabgabe Lehrbienenstand
7. August	Imkerhock Lehrbienenstand
4. September	Imkerhock Lehrbienenstand
2. Oktober	Imkerhock Lehrbienenstand / Filmabend
8. Dez.	Ambrosiusfeier in Nendeln

### Weitere Aktivitäten und Besuche

9. März	Jahresversammlung Wangen / Allgäu
16. März	Versammlung Bienenzuchtverein Sarganserland
17. März	St. Galler Imkertag, Ricken
30. März	Jahresversammlung Vorarlberg, Hohenems
21. April	Delegiertenversammlung VDRB in Altendorf
9. - 12. Juli	Internationales Jugendlager in Prag
13. - 16. Sept.	Imkerkongress in Luxemburg
19. Sept.	Besuch Slowenischer Imker im Lehrbienenstand
22. Sept.	Grenzlandtreffen in Hohenems

### Herzlichen Dank

Ein Dankeschön an alle Imkerinnen und Imker für die wertvolle Arbeit während des ganzen Jahres, aber ebenso auch an die Behörden für die Unterstützung unserer Anliegen, an das Landwirtschaftsamt und das Amt für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen, sowie den Gemeinden. Die Unterstützung der Sponsoren wissen wir ebenfalls sehr zu schätzen. Vielen Dank euch allen für den wertvollen Gedankenaustausch, für die herzlichen Begegnungen.



### Aktivitäten

Die Angebote jeweils am ersten Dienstag im Monat im Lehrbienenstand waren gegen Ende des Jahres nicht mehr so gut besucht. Weitere Anregungen, Vorschläge und Impulse werden gerne entgegen genommen. Bitte den Dienstagstermin vormerken.

### Bienen-aktuell

In drei Ausgaben wurden auf total 40 Seiten alle Imkerinnen und Imker über das Geschehen im vergangenen Jahr bestens informiert. Wir freuen uns über jeden Beitrag, wie schon gewohnt hat vor allem wieder Beat Hasler interessante Beiträge eingebracht.

### Ambrosiusfeier und GV

Die zwei Grossanlässe waren gut besucht und interessant gestaltet, die GV in Schaanwald mit einer gelungenen Podiumsdiskussion und die Ambrosiusfeier in Nendeln.

### Internationales

#### Jungimkertreffen in Prag

Fabian Beck aus Triesenberg hat erfolgreich am Internationalen Jungimkertreffen 2012 in Prag teilgenommen. Jugendliche aus 16 Nationen haben sich getroffen. Erfahrungsaustausch, Spiel, Spass und Wettstreit unter Jungimkern standen im Mittelpunkt.

#### Imkerkongress in Luxemburg

Vom 13.-16. September fand im luxemburgischen Echternach der 87. Kongress deutschsprachiger Imker, die Wanderversammlung statt. Die Veranstaltung stand die unter dem Motto „Zusammenhängender Lebensraum - Natur - Bienen - Mensch“. Der Liechtensteiner Imkerverein war gut vertreten.

#### Grundausbildung

Jeanette Näscher aus Schellenberg, Frank Wilke aus Planken, Sascha Schlegel aus Balzers und Fabian und Felix Beck aus Triesenberg durften nach Besuch aller Kurstage das wohlverdiente Diplom der Grundausbildung entgegennehmen. Herzliche Gratulation!



# 3. Jahresrechnung 2012

## Bilanz per 31. Dezember 2012

<b>Aktiven</b>		CHF	CHF
Umlaufvermögen	LLB AG, Sparkonto	13'040.90	
	LLB AG, Vereinskonto	34'664.27	
	Debitoren	1'338.70	
	Vorrat Honiggläser	2'016.00	
	Vorrat Honigetiketten	501.00	
Anlagevermögen	Lehrbienenstand	9'054.15	
	Maschinen, Einrichtungen	1'808.70	
<b>Passiven</b>			
Fremdkapital	Kreditoren		15'677.14
Eigenkapital	Vereinsvermögen		42'930.21
	Rückstellungen		5'000.00
		-----	-----
		62'423.72	63'607.35
	<b>Verlust</b>	<b>1'183.63</b>	
		-----	-----
		<b>63'607.35</b>	<b>63'607.35</b>
		=====	=====

## Erfolgsrechnung vom 01.01. - 31.12.2012

<b>Ertrag</b>	<b>Betriebsertrag</b>	CHF	CHF
	Mitgliederbeiträge		1'840.00
	Sponsoren		3'122.70
	Auflösung Rückstellung		4'100.00
	Landessubvention/Halteprämien		18'470.00
	Auszahlung Halteprämien	8'470.00	
	Einnahmen Honigkontrollen		260.00
	Einnahmen Honiggläser		1'395.00
	Einnahmen Honigetiketten		578.70
<b>Aufwand</b>	<b>Betriebsaufwand</b>		
	Bankspesen	83.35	
	Einkauf Honiggläser	1'199.00	
	Herstellung Honigetiketten	459.00	
	Aufwand Honigkontrollen	876.22	
	Verwaltungskosten	55.85	
	Mitgliederehrungen	140.00	
	Totenehrung	200.00	
	Entschädigung Obmänner	1'035.00	
	Entschädigung Lehrbienenstand	700.00	
	Aufwand Anfängerkurse	1'005.00	
	Unterhalt, Geräte, Versicherung	197.20	
	Tagungen und Beiträge	2'327.75	
	Auslagen „Bienen-aktuell“	1'166.05	
	Internet bienen.li	233.00	
	Generalversammlung	2'796.80	
	Ambrosiusfeier	1'928.40	
	Verpflegung/div. Anlässe	1'502.45	
	Immerkongress Echternach	4'568.96	
	Abschreibungen	1'006.00	
		-----	-----
		30'950.03	29'766.40
	<b>Verlust</b>		<b>1'183.63</b>
		-----	-----
		<b>30'950.03</b>	<b>30'950.03</b>
		=====	=====



## Bericht der Kontrollstelle für die Jahresrechnung 2012

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Revisoren des Liechtensteiner Imkervereins haben wir die auf den 31. Dezember 2012 abgeschlossene Jahresrechnung im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Wir stellten fest, dass

- die Bilanz und die Geschäftsvorfälle in der Erfolgsrechnung mit den Belegen übereinstimmen
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist,
- bei der Darstellung der Vermögenslage und des Geschäftsergebnisses die gesetzlichen Bewertungssätze sowie die Vorschriften der Statuten eingehalten sind.

Aufgrund der Ergebnisse unserer Prüfung beantragen wir, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ferner bestätigen wir, dass der Vorschlag des Vorstandes, den Verlust von CHF 1'183.63 auf das bestehende Vereinsvermögen zu übertragen, Gesetz und Statuten entspricht. Somit beträgt das Vereinsvermögen per 01.01.2013 CHF 47'705.17.

Triesen, 22.01.2013

Die Revisoren: Norma Hasler / Hansrudi Sele

## 4. Honigkontrolle 2012



Im vergangenen Jahr haben wiederum Erich Bachmann aus Triesen, Remigius Biedermann aus Ruggell und Friedrich Hemmerle aus Vaduz unter der fachlichen Aufsicht des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen die Durchführung der Honigkontrolle übernommen. Herzlichen Dank für die Bereitschaft und für die gute Durchführung der Honigkontrolle im Jahr 2012.

Nach dem längeren kalten Winter, der bis Ende Februar reichte und mit dem Anstieg der Temperaturen im Frühjahr haben die Honigkontrol-

### Beitrag von Andreas Eberle

len plötzlich eingesetzt. Das Wetter in der Blütezeit hatte bei manchen Imkern eine recht frühe Honigernte ergeben. Franz Rehak konnte am 15. Mai schon den ersten Honig ernten. Am 25. Mai folgte ihm Niklaus Frei. Leider hielt das gute Wetter nicht lange an. Die Sommermonate Juni und Juli waren dann wieder kalt und nass. So wurde der Honig von den Bienen wieder aufgebraucht. Im Oberland musste vereinzelt nachgefüttert werden. Im Unterland jedoch haben die Imker einige Kilogramm an Zucker füttern müssen. Balzers und Triesen hatten zusammen mehr als die Hälfte der Landesernte erbracht.

Das vergangene Bienenjahr war über das ganze Land bezogen ein unterdurchschnittliches Honigjahr. Es wurden mit insgesamt 29 Kontrollen gegenüber 2011 ein Viertel an Honigkontrollen durchgeführt. Dabei wurden total 1328kg Honig

kontrolliert. Dabei war der Wassergehalt bei 4 Honigproben mit insgesamt 120kg über 18.5% gemessen worden.

Bis Ende des Jahres konnten 110 1kg-Etiketten und 1300 1/2kg-Etiketten „Liechtensteiner Bienenhonig“ ausgegeben werden. Einige Imker bezogen noch Etiketten für die Honigernte 2011. Im vergangenen Jahr wurde wieder etwa die Hälfte des kontrollierten Honigs mit einer Etikette „Liechtensteiner Bienenhonig“ versehen. Die grösste Honigmenge, die bei einem Imker kontrolliert wurde, war 410kg. Und die kleinste Menge war 13kg. Den tiefsten Wassergehalt mit 14.8% konnte in Balzers gemessen werden. Der höchste gemessene Wassergehalt betrug im vergangenen Jahr 20.3%.

4 Honigkontrollen haben die Prüfung wegen des zu hohen Wassergehaltes nicht bestanden. Gesamthaft endete das Honigjahr 2012 unter dem Durchschnitt.

Die grössten Erträge wurden in Balzers (398kg) geerntet und kontrolliert, gefolgt von Vaduz (246kg), Triesen (215kg) und Mauren (166kg).





# 5. Bericht Bieneninspektor

Die Bekämpfung der Sauerbrut stand im Mittelpunkt des letzten Jahres. 5 Sperrgebiete mussten errichtet werden. 37 Völker wurden abgeschwefelt und die betroffenen Stände saniert. Bis zum Herbst konnten noch nicht alle Sperrgebiete aufgehoben werden.

## Auswinterung Frühjahr 2012

Laut Zählung vom April 2012 betreuten 97 Imker total 847 Bienenvölker. Gegenüber dem Jahr 2011 hat sich die Zahl der Imker um 2, die Zahl der Völker um 106 verringert. Die Verluste wurden aber während des Jahres wieder durch Jungvölker und Ablegerbildung ausgeglichen. Der Völkerverlust im Frühjahr 2012 war mit 26 % etwa gleich gross wie im Vorjahr. Jedes vierte Bienenvolk hat das Frühjahr nicht erlebt.

## Faulbrut

Es wurden keine verdächtigen Völker gemeldet. Im benachbarten Nofels war ein Fall zu verzeichnen. Das Sperrgebiet reichte nicht bis zur Landesgrenze.

## Sauerbrut

Fünf Sperrgebiete mussten erlassen werden:

- Sperrgebiet Balzers, im Bereich der Rheinbrücke
- Sperrgebiet Schaan, im Zentrum
- Sperrgebiet Vaduz, im Bereich Mühleholz
- Sperrgebiet Eschen, im Bereich Rheinauen - Deponie
- Sperrgebiet Mauren und ein Teil Schellenberg

## Balzers

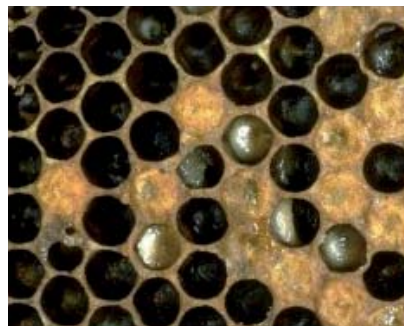
Anfang April wurde in Trübbach auf einem Bienenstand in der Nähe der Rheinbrücke Sauerbrut festgestellt. Der 1-Kilometer Sperrkreis erreichte auch 5 Bienenstände auf Liechtensteiner Seite im Bereich des Rheines. Bei der Kontrolle im April wurden auf allen Ständen keine klinischen Symptome der Sauerbrut festgestellt. Die Sperre konnte im Herbst aufgehoben werden.

## Schaan

Im Zentrum von Schaan wurde Ende April auf einem Bienenstand die Sauerbrut festgestellt. Alle Völker wurden abgeschwefelt und verbrannt, so dass von diesem Stand keine Gefahr mehr für eine eventuelle Ausbreitung vorhanden war. Im Sperrgebiet befanden sich 6 Bienenstände mit 45 Völkern. Bei der Umgebungskontrolle wurden keine Völker mit klinischen Symptomen von Sauerbrut festgestellt. Bei einer Nachkontrolle auf einem Stand wurde aber nochmals ein Volk mit Sauerbrut festgestellt, es wurde vernichtet, der Stand gereinigt. Im Frühjahr kann bei negativem Befund des Standes die Sperre aufgehoben werden.

## Vaduz

In Buchs/Burgerau wurde ebenfalls die Sauerbrut festgestellt. Der Sperrkreis erstreckte sich über das Gebiet Mühleholz bis zum Gymnasium. In diesem Bereich befindet sich ein Bienenstand, dieser wurde am 8. Mai kontrolliert. Zum Zeitpunkt der Kontrolle konnten keine klinischen Symptome der Sauerbrut festgestellt werden. Gemäss Angaben von Bieneninspektor Lorenz Huber erfolgt auf dem Stand in Buchs/Burgerau im Frühjahr 2013 nochmals eine Nachkontrolle. Ist diese negativ, kann auch bei uns diese Sperre aufgehoben werden.



Die Früherkennung ist bei Faul- und Sauerbrut sehr wichtig, damit bei einem allfälligen Krankheitsbefall eine weitere Ausbreitung möglichst rasch verhindert werden kann.



Die Bekämpfung der Varroamilbe wurde wiederum durch die Abgabe von Thymovar und Ameisensäure unterstützt.



## Völkerverluste

Leider waren teils im Herbst schon wieder Bienenverluste zu verzeichnen. Räuberein und Kahlfliegen waren festzustellen.



## Eschen

In Eschen (Rheinauen) wurde die Sauerbrut auf einem Stand festgestellt, die befallenen Völker wurden abgeschwefelt und verbrannt und der Stand wurde saniert. Im Sperrkreis befand sich ein Bienenstand. Bei der Kontrolle dieses Standes wurde ein befallenes Volk festgestellt und sofort vernichtet. Bei der Nachkontrolle wurden keine verseuchten Völker mehr festgestellt. Die Sperre wurde im Herbst aufgehoben.

## Mauren

Mitte Mai wurde auf zwei Bienenständen in Mauren die Sauerbrut festgestellt. Die befallenen Völker wurden gleich vernichtet und die Stände saniert. Im Sperrkreis betroffen waren alle Bienenstände in Mauren, sowie der grösste Teil der Bienenstände in der Gemeinde Schellenberg. Die Kontrolle der Bienenstände im Sperrkreis ergab keinen positiven Befund mehr. Im Herbst konnte die Sperre aufgehoben werden.

Insgesamt wurden über 300 Völker kontrolliert, 17 Völker mussten abgeschwefelt werden.

## Massnahmen Sauerbrut 2013

Im Frühjahr werden die sanierten Stände stichprobenartig nochmals kontrolliert. Vorsorglich ist es sinnvoll auch in anderen Gebieten (Balzers/Triesen/Vaduz) stichprobenartig einige Stände zu kontrollieren. Früherkennung kann grössere Schäden verhindern.

## Meldepflicht

Gemäss Tierseuchenverordnung (Art. 61) ist der Imker verpflichtet, den Ausbruch einer Seuche und jede verdächtige Erscheinung, die den Ausbruch einer solchen befürchten lässt, unverzüglich dem Bieneninspektor zu melden.

## Varroa

Die Abgabe von Thymovar und Ameisensäure für die Sommer/Herbstbehandlung und die Abgabe von Oxalsäure-Zuckerlösung für die Restentmilbung der Winterbehandlung erfolgte wie in den Vorjahren. Varroa wird für die Gesunderhaltung der Bienenvölker weiterhin ein grosses Problem bleiben, vor allem im Zusammenhang mit dem Auftreten verschiedener Viren. Die grossen Verluste im Frühjahr sind zu beachtlichem Teil auch auf die Varroamilbe zurückzuführen.

## Verdacht Bienenvergiftung

Auf einem Stand in Triesen wurde im April ein Massenbienensterben gemeldet. Von 12 Völkern sind innerhalb eines Tages 9 Völker abgestorben, viele tote Bienen lagen vor den Flugbrettern und in den Kästen, die offene Brut befand sich ausserhalb der Zellen. Bienen und Wabenproben wurden an die Forschungsanstalt nach Liebefeld geschickt. Aus dem Befund ging nicht klar hervor, welche Ursache massgeblich zum Verlust führte.

## Dankeschön

Herzlichen Dank an die Amtsleitung und die Mitarbeiter des Amtes für Lebensmittelkontrolle und Veterinärwesen für die gute Zusammenarbeit, ganz speziell auch an meinen Stellvertreter Ernst Meier.

Manfred Biedermann



## Bienen mit verkümmerten Flügeln deuten auf Schädigungen durch Viren hin.

Das Flügeldeformationsvirus (deformed wing virus, DWV) wird vor allem durch die Varroamilbe übertragen. Es führt dazu, dass Puppen verstümmelte Flügel haben und junge Bienen früh sterben. Mitunter geht schon die Brut ein. Erwachsene Bienen können als Reservoir für das Virus dienen, im schlimmsten Fall bricht das Volk binnen Tagen zusammen. Dieses Virus ist in den meisten Völkern vorhanden, schädliche Wirkungen gibt es aber nur mit gleichzeitigem Auftreten der Varroamilbe.

### Vorbeugung:

Es ist keine medikamentöse Behandlung und Heilung möglich, die Reduktion des Varroabefalls ist die einzige Massnahme, um die Virusinfektion einzudämmen.

### Weitere Viren:

Chronischer Paralyse Virus  
Sackbrut Bienen Virus  
Kaschmir Bienen Virus  
Akuter Paralyse Virus



## Varroamilben übertragen Viren



# Aus der Tierseuchenverordnung

## Bienenrelevante Artikel

Gesunde Bienenvölker sind die Grundvoraussetzung für eine gute imkerliche Praxis. Bienenkrankheiten erkennen und die notwendigen Bekämpfungs- und Vorbeugemassnahmen einsetzen, haben für die Bienengesundheit einen hohen Stellenwert. Die Bienen-seuchen werden staatlich bekämpft, die gesetzlichen Grundlagen sind im Tierseuchengesetz (TSG) und in der Tierseuchenverordnung (TSV) festgelegt. Aufgrund des Zollvertrages gilt bei uns bei der Seuchenbekämpfung das Schweizerische Recht. Nachstehend auszugsweise einige bienenrelevante Artikel aus der Tierseuchenverordnung (TSV), Stand 1.1. 2013

Für Liechtenstein ist der Begriff „Kanton“ jeweils sinngemäss durch „Land“ zu ersetzen !

### Art. 4 Zu bekämpfende Seuchen

Als zu bekämpfende Seuchen gelten folgende Tierkrankheiten:

- Faulbrut der Bienen;
- Sauerbrut der Bienen;

### Art. 5 Zu überwachende Seuchen

Als zu überwachende Seuchen gelten folgende Tierkrankheiten:

- Milbenkrankheiten der Bienen (*Varroa destructor*, *Acarapis woodi* und *Tropilaelaps* spp.);
- Befall mit dem kleinen Bienenstockkäfer (*Aethina tumida*);

### Art. 18a Registrierung von Tierhaltungen mit Equiden oder Hausgeflügel und von Bienen

- Die Kantone erfassen alle besetzten und unbesetzten Bienenstände. Sie bezeichnen dazu eine Stelle, die den Namen und die Adresse des Imkers sowie die Anzahl, den Standort und die Koordinaten aller Bienenstände erhebt.
- Der Imker hat der zuständigen kantonalen Stelle innert zehn Arbeitstagen einen neuen Bienenstand, den Wechsel des Imkers sowie die Auflösung des Bienenstandes zu melden.

### Art. 19a Kennzeichnung von Bienenständen und Meldung des Verstellens

- Bienenstände sind durch den Imker nach den Vorgaben der zuständigen kantonalen Stelle mit der kantonalen Identifikationsnummer zu kennzeichnen. Die Identifikationsnummer muss von aussen gut sichtbar sein.
- Bevor ein Imker Bienen in einen anderen Inspektionskreis verbringt, muss er dies dem Bieneninspektor des alten sowie des neuen Standorts melden. Der Bieneninspektor des alten Standorts führt nötigenfalls eine Gesundheitskontrolle durch. Das Verstellen von Begattungseinheiten auf Belegstationen muss nicht gemeldet werden.

### Art. 20 Bestandeskontrolle

Eine Bestandeskontrolle hat zu führen:

- wer Bienenvölker hält, kauft, verkauft oder verstellt.
- In die Bestandeskontrolle sind alle Zu- und Abgänge einzutragen. Bei Bienen sind zusätzlich die Standorte der Völker und die Verstelldaten festzuhalten.
- Den Vollzugsorganen der Tierseuchen-, der Landwirtschafts-, der Tierschutz- und der Lebensmittelgesetzgebung ist auf Verlangen jederzeit Einsicht in die Bestandeskontrolle zu gewähren.



**Art. 59 Allgemeine Pflichten der Tierhalter**

- Tierhalter haben die Tiere ordnungsgemäss zu warten und zu pflegen und die Vorkehrungen zu treffen, um sie gesund zu erhalten.
- Sie haben die seuchenpolizeilichen Organe bei der Durchführung von Massnahmen in ihren Beständen, wie Überwachung und Untersuchung der Tiere, Registrierung und Kennzeichnung, Impfung, Verlad und Tötung, zu unterstützen und das dafür notwendige Material, soweit vorhanden, zur Verfügung zu stellen. Für ihre Mithilfe haben sie keinen Entschädigungsanspruch.
- Imker haben sowohl die besetzten als auch die unbesetzten Bienenstände ordnungsgemäss zu warten und alle Vorkehrungen zu treffen, damit von den Bienenständen keine Seuchengefahr ausgeht.

**Art. 61 Meldepflicht**

- Wer Tiere hält, betreut oder behandelt, ist verpflichtet, den Ausbruch einer Seuche und jede verdächtige Erscheinung, die den Ausbruch einer solchen befürchten lässt, unverzüglich einem Tierarzt zu melden.
- Bienenseuchen oder der Verdacht auf solche sind dem Bieneninspektor zu melden.

**Art. 273 Bekämpfung Sauerbrut**

Der Kantonstierarzt ordnet bei Feststellung von Sauerbrut der Bienen auf dem verseuchten Stand an, dass:

- sämtliche Völker vom Bieneninspektor unverzüglich untersucht werden;
- keine Bienen und Waben verstellt werden;
- alle Völker und deren Waben oder die erkrankten und verdächtigen Völker innert zehn Tagen nach den Anweisungen des Bieneninspektors vernichtet werden;
- Honig nicht zu Futterungszwecken verwendet oder zu diesem Zweck verkauft wird;
- die Bienenkasten und Geräte gereinigt und desinfiziert werden.
- Er legt nach Rücksprache mit dem zuständigen Bieneninspektor ein Sperrgebiet fest, das in der Regel ein Gebiet im Umkreis von 1 km vom verseuchten Stand erfasst. Bei der Festlegung des Gebiets sind geografische Gegebenheiten zu berücksichtigen, insbesondere Gemeinde-, Kantons- und Landesgrenzen sowie Geländehindernisse wie Wälder, Kuppen, Kreten, Täler oder Seen.

Im Sperrgebiet gilt:

- Jedes Anbieten, Verstellen, Ein- und Ausführen von Bienen und Waben ist verboten. Gerätschaften dürfen nur nach Reinigung und Desinfektion in einen anderen Bienenstand verbracht werden.
- Der Bieneninspektor kann im Einvernehmen mit dem Kantonstierarzt Transporte von Bienen innerhalb des Sperrgebietes und die Einfuhr von Bienen unter sichernden Massnahmen bewilligen.
- Der Bieneninspektor ordnet die Verwertung von alten Waben, Wachs und Honig an.
- Er kontrolliert sämtliche Völker des Sperrgebietes innert 30 Tagen auf Sauerbrut der Bienen.

Der Kantonstierarzt hebt die Sperrmassnahmen auf:

- 30 Tage nach der Vernichtung aller Bienenvölker und Waben des verseuchten Standes, sofern die Bienenkasten und Geräte gereinigt und desinfiziert worden sind und die Kontrollen im Sperrgebiet keinen neuen Verdacht erbracht haben;
- 60 Tage nach der Vernichtung der erkrankten und verdächtigen Völker, sofern weder die Nachkontrolle des befallenen Standes noch die Kontrollen im Sperrgebiet einen neuen Verdacht erbracht haben.

Die Bienenstände im ehemaligen Sperrgebiet müssen im folgenden Frühjahr nach den Anweisungen des Bieneninspektors nachkontrolliert werden.



# 6. Bericht Bienenzuchtberater:

## Hohe Völkerverluste

Im Laufe des letzten Winters klagten immer mehr Imker über grosse Völkerverluste. Die grosse Frage bei allen war: Was sind die Ursachen für das Bienensterben? Einige Imker stellten fest, dass die

### Beitrag von Reto Frick

verspätete oder gar unterlassene Varroabehandlung dafür verantwortlich war, andere hatten die Schuld bei der grossen Kälte, der Räuberei oder mangelhafter Fütterung gesucht. Und dann gab es noch die grosse Gruppe derer, die keine einwandfreie Ursache für die Verluste fanden.



### Abgestorbene Bienenvölker - kein erfreulicher Anblick!

Allen war jedoch klar, die Varroamilbe ist auf jeden Fall mitverantwortlich für das Völkersterben. Das Ziel für 2012 war damit klar gegeben; die im Winter verlorenen Völker müssen schnell ersetzt werden.

Das Angebot, aus der Steiermark Völker kaufen zu können, liessen sich einige nicht entgehen. Dieses Unterfangen sollte eine grosse Dis-



kussion unter den Liechtensteiner Imkern hervorrufen. Dass Völkerimporte auch die Einschleppung von unliebsamen Nebenwirkungen ermöglichen, wissen wir seit der Verbreitung der Varroamilbe. Gesetzlich ist die Einfuhr von Bienen erlaubt, solange die tierärztlichen Kontrollen eingehalten werden.

Für viele Imker ist es unverständlich, dass so viele Bienenvölker importiert wurden. Wie verhalten sie sich aber, wenn sie selber einen Totalverlust haben und im eigenen Land keinen Ersatz finden?

### Wir sind gefordert, Lösungen zu finden.

Aus verschiedenen Diskussionen heraus habe ich festgestellt, dass Imker, die im Winter 10/11 viele Verluste zu beklagen hatten, im letzten Jahr wenig bis gar keine Völker verloren haben. Im Gegensatz dazu waren diejenigen betroffen, die im Vorjahr kein Völkersterben erlebt hatten.

Aus diesem Grunde ist es wichtig, dass alle Imker für das kommende Jahr genügend Jungvölker bilden. Sollten keine Verluste zu verzeichnen sein, können im Frühjahr Völker vereinigt werden, diese sind dann während der Frühtracht bereit, Honig einzutragen. Hat jedoch mein Nachbarimker grosse Verluste zu beklagen, kann ich ihm mit jungen Bienenvölkern aushelfen. In dieser Situation sollten meiner

Meinung nach die ohnehin geplagten Imker nicht mit hohen Preisen „gerupft“ werden. Vielleicht bin ich selber im Jahr darauf der Leidtragende mit grossen Verlusten, und dankbar, wenn ich zu vernünftigen Preisen Völker kaufen kann.

Wie können wir uns untereinander besser vermitteln, wenn jemand grosse Verluste hat oder aber viele Völker auswintern konnte?

Eine Möglichkeit, die Nachfrage zu koordinieren, sind vorab die jeweiligen Obfrauen und -männer in den einzelnen Ortschaften. Diese können in der Ortsgruppe einen Bienenhandel organisieren.

Im Zeitalter der Internetkommunikation wäre es sicher auch möglich, auf Landesebene eine Art Börse einzurichten. Ich bin selber kein Mann für solche PC-Programme, vielleicht ist aber einer unter den Lesern, der dies auf die Beine stellen könnte. Eine Plattform wäre ja mit unserer Homepage „www.bienen.li“ gegeben.

Tatsache ist leider auch, dass in der Schweiz im vergangenen Frühling rücksichtslose und geldgierige Personen die Situation mit den grossen Völkerverlusten ausnutzen wollten und illegale Bienenimporte organisierten. Um zu vermeiden, dass solche Geschäfte lukrativ werden, sind wir Imker selbst gefordert und dürfen in Zukunft keine Völker von dubiosen Anbietern mehr kaufen.

### Bienenhonig, eingefangener Sonnenschein, 2012 eine Rarität

Das Jahr 2012 wird sicher als eines der schlechtesten Honigjahre in die Geschichte eingehen.

Wenn in anderen Jahren in einzelnen Regionen wenig eingetragen wurde, so war es anderenorts zu guten Honigerträgen gekommen. Nicht so im letzten Sommer: In fast allen



# Das Bienenjahr 2012



## Erfolgreicher Abschluss der Imkrausbildung 2012

Ländern Europas wurden kleine Erträge festgestellt.

Nach einer schwachen Frühlingstracht war über längere Zeit eine Trachtlücke, die viele Imker dazu zwang, ihre Bienenvölker zu füttern. Bei der Zwischentrachtfütterung müssen folgende Punkte beachtet werden:

- Fütterung mit Zuckerwasser oder Futtersirup nur, wenn kein Honigraum aufgesetzt ist
- Bei der Fütterung mit Futterteig darf der Honigraum aufgesetzt bleiben

Wer nun mit einer Waldtracht gerechnet hat, wurde wiederum enttäuscht. Nachdem sich herausstellte, dass auch keine Spättracht einsetzen wird, haben einige Imker bereits anfangs Juli abgeräumt. Vielleicht ist es auch die Chance, durch eine frühzeitige Varroabehandlung den Druck der Milben so zu regulieren, dass die Bienen den nächsten Winter besser überstehen werden als den vorherigen.

Dieses spezielle Jahr wurde von vielen Imkern für die Nachzucht von Jungvölkern genutzt. Ich denke, dass dies eine Chance für ein gutes Jahr 2013 ist.

## Imkergrundkurse

Zusammen mit Kursleiter Hans Oppliger vom Rheinhof Salez und Lorenz Huber aus Gams durfte ich wieder Halbtageskurse für Jung- oder Neuimker durchführen. Insgesamt haben im März 2011 25 Teilnehmer den Kurs begonnen und 22 haben Ende September 2012 auf der Stauberden das Diplom erhalten. Aus dem Fürstentum Liechtenstein haben folgende Imker das Diplom erhalten:

**Jeanette Näscher, Schellenberg**

**Frank Wilke, Planken**

**Sacha Schlegel, Balzers**

**Fabian und Felix Beck, Triesenberg**

Ich gratuliere zum Abschluss und wünsche ihnen für die Zukunft viel Freude mit ihren Bienen.

Seit März läuft nun schon der neue Kurs. Da nun auch das obere Toggenburg mit uns zusammen die Kurse organisiert, ist mit Thomas Abderhalden ein weiterer Kursleiter dabei. Wir teilen uns die praktischen Kurse im Sommer auf, so dass die Teilnehmer verschiedene Imkermethoden kennenlernen und sich jeweils das für sie optimale System aneignen können. Die Theorieabende an der Landwirt-

schaftsschule Rheinhof in Salez werden von Hans Oppliger geleitet.

Die Kurse, die ich leiten darf, werden im Lehrbienenstand in Vaduz durchgeführt. Für die Ausbildung sind ca. 10 Bienenvölker bereit, die in der Regel von den Kursteilnehmern behandelt werden. Die Infrastruktur im und um den Lehrbienenstand hat sich als Kursort bewährt.

Der nächste Kurs startet am 25. März 2013 mit einem ersten Informations- und Theorieabend im



Rheinhof Salez. In den Sommern 2013 und 2014 werden jeweils an 6 Halbtagen praktische Arbeiten durchgeführt, über den Winter durch ist an 6 Abenden Theorie angesagt. Wer jemanden kennt, der interessiert ist, über die Zeit von 18 Monaten die Imkerei zu erlernen, ist herzlich eingeladen, sich bei mir zu melden. Tel. 00423 792 26 62 oder [reto91@powersurf.li](mailto:reto91@powersurf.li)



## Varroa, Geissel der Imkerei

Seit Mitte der 80er Jahre die Varroamilbe in Mitteleuropa Einzug gehalten hat, begleitet sie uns Imker bei der Arbeit mit den Bienen. Falls unsere Völker nicht durch die Milben selbst zerstört werden, so sind sie je nach Befallsstärke jedoch zumindest für Viren und andere Krankheiten anfällig.

Wir müssen lernen, mit der Varroa zu leben, d.h die Lebensweise und Fortpflanzung der Milben kennen und ihre Verbreitung und Vermehrung eindämmen bzw. zumindest auf demselben Niveau halten. Seit einiger Zeit ist bekannt, dass die sogenannte Rückinvasion, d.h. das Einfliegen in fremde Völker mit einer Milbe als „Rucksack“, grösser ist als bisher angenommen.



Um dieser Rückinvasion entgegen zu wirken, sollte versucht werden, möglichst zeitgleich die Sommerbehandlung durchzuführen. Ich würde es begrüßen, wenn landesweit eine Zeitspanne von ca. Mitte bis Ende Juli vorgegeben wäre, in welcher die Ameisensäurebehandlung oder die Beschickung mit Thymovarplättchen erfolgen soll. Die Kontrolle der Unterlagen mit dem Zählen oder wenigstens Abschätzen des Totenfalls gehört unbedingt mit zur Behandlung. Sollte die erste Behandlung nicht den erwünschten Erfolg gebracht haben, ist eine zweite im August durchzuführen. Im Herbst sollten schwache Völker vereint werden, denn starke Bienenstöcke haben eine bessere Überlebenschance. Sobald die Bienen nicht mehr in Eiablage sind, also Ende November

oder Anfang Dezember nach den ersten Frosttagen, muss mit der Winterbehandlung die endgültig letzte Behandlung durchgeführt werden. Ob letztendlich mit der Träufelmethode oder mit dem Oxalverdampfer gearbeitet wird, ist jedem selber überlassen - wichtig ist, dass behandelt wird.

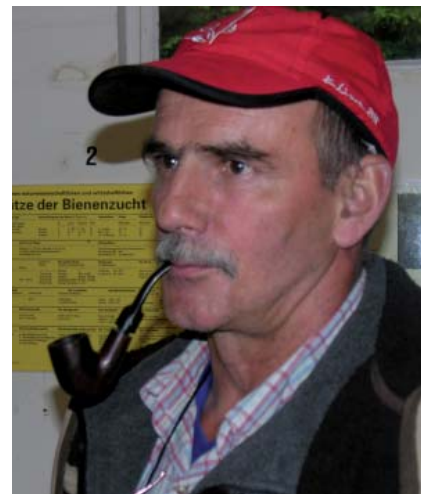


Für die Verdampfung hat z.B. die Ortsgruppe Triesenberg einen neuen Verdampfer angeschafft. Das Verdampfungsgerät ist mit einem kleinen Gebläse ausgerüstet, um sicher zu stellen, dass die Oxalsäure auch wirklich in den Kasten gelangt. Das Gerät ist beim Obmann eingelagert und kann von den Ortsgruppenmitgliedern jederzeit abgeholt werden.

Das Gerät ist übrigens im Imkerhof Chur für Fr. 275.- (ohne Brenner) erhältlich.

### Schlusswort

Ich möchte zum Abschluss allen Imkern für das kommende Jahr viel Freude und volle Honigtöpfe wünschen. Wenn auch die Imkerei durch verschiedene äussere Einflüsse schwieriger geworden ist, so ist sie dennoch oder gerade deswegen eines der interessantesten Hobbies geworden. Durch die vielen zum Teil negativen Presseberichte über das Bienensterben findet die Bienenhaltung und damit wir Imker in der Bevölkerung immer mehr Beachtung. Der Film „More Than Honey“ von Markus Imhof zeigt auf eindrucksvolle Weise, dass unsere Bienenhaltung Zukunft hat.



*Herzlichen Dank an Reto Frick für den unermüdlichen Einsatz in der Aus- und Weiterbildung der Imkerinnen und Imker!*



**Die beste Grundlage einer guten Bienenhaltung sind Fachkenntnisse in der Imkerei. Man hat nie aus- gelernt! So erweitern Besuche von Weiterbildungsveranstaltungen, Vorträgen, Lehrfahrten, Kursen und Fachlehrgängen sowie Fachlektüre das nötige Wissen und erleichtern die Arbeit. Aus verschiedenen Details ergeben sich vernetzte Zusammenhänge.**





# Anton Foser

*Ein Imker mit viel Einsatz*

*Seit fast zehn Jahren ist Anton Foser Imker. Er ist mit Herzblut dabei und fehlt selten an einer Veranstaltung des Imkervereins.*

Im Frühjahr 2003 machte Andi Eberle Anton auf eine Informationsveranstaltung des Imkervereins im Resch in Schaan aufmerksam.

## Beitrag von Beat Hasler

Einige Tage später kam eine schriftliche Einladung. Anton entschloss sich zu einem Besuch. Das Thema faszinierte ihn. Es ging nicht lange bis ihm Manfred Biedermann einen Schwarm brachte. Und Andi Eberle doppelte nach. Die beiden Schwärme brachte er in stillgelegten Bienenkästen seines Vaters in dessen leerstehenden Bienenhaus unter. Drei Jahre später baute der Holzfachmann neue Schweizerkästen. Heute hat er 10 Bienenvölker, neun in Vaters Bienenhaus und eines bei sich zu Hause. Dazu hat er einen Ablegerstand „Ob der Mühle“. Im Bienenhaus macht er die Arbeit allein, bei der Honigernte und deren Verarbeitung hilft ihm seine Frau.

## Der Kurs in Salez

Wenn Anton Foser etwas tut, so macht er es gründlich. Auch bei der Imkerei. Schon in den Jahren 2006 bis 2007 besuchte er den Imkerkurs an der Landwirtschaftsschule in Salez. Er war nicht der einzige Liechtensteiner, der sich dort das Rüstzeug für eine erfolgreiche Imkertätigkeit holte. Seine Kolleginnen und Kollegen waren Daniel Schreiber, Luise Kranz, Waltraud Wohlwend, sowie Edwin Kaiser und Stefan Schmidle. Sie alle sind heute erfolgreiche Imkerinnen und Imker. Anton bildet sich ständig weiter, um auch für die kommenden Jahre gewappnet zu sein.

## Ein waschechter Balzner

Antons Wiege stand im Stadel, wo er auf einem Bauernhof mit zwei Schwestern und vier Brüdern aufwuchs. Wie damals üblich, musste er in der Landwirtschaft mithelfen. Er erlernte in der Schreinerei Karl Vogt den Beruf des Schreiners, den er auch heute noch in seiner Lehr-

firma ausübt. Als waschechter Balzner heiratete er im Februar 1985 die Balznerin Ingeborg Kaufmann, die damals als Bankangestellte tätig war. Das neue Haus auf der Pralawisch war auch die Heimat der Kinder Kathrin und Dominik. Viel Freude hat Anton auch an seiner Enkelin Sofia, sie ist sein Sonnenschein.

## Die Kastelruther Spatzen

Anton ist Mitglied des Ornithologischen Vereins und des Fischereivereins. Das Fischen hat er fast ganz aufgegeben, weil ihm wegen der Imkerei die Zeit fehlt. Er ist auch sportlich tätig mit Skifahren, Wandern und Radfahren. Er reist gerne. Schon mehrmals war er in den USA, wo seine Schwägerin lebt. Eine besondere Vorliebe hat er für die Kastelruther Spatzen. Schon 21 Mal war er am Kastelruther Spatzenfest. Von diesen „Strapazen“ erholte er sich jeweils mit einem Ferienaufenthalt im Südtirol.





# Die Gesundheitsseite



## Heilkraft von Bienenprodukten

*Liebe Imkerkollegen,  
hier auf dieser Seite möchte ich Euch teilhaben lassen, an den faszinierenden, unterstützenden Wirkungsweisen der Bienenprodukte. Im Rahmen meiner Abschlussarbeit zur Naturheilpraktikerin habe ich mich mit dem Thema Propolis vertieft auseinander gesetzt.*

**Beitrag von Maria Wohlwend**

## Propolis

Das Bienenkittharz, bietet ein breites Anwendungsgebiet. Für mich als Heilpflanzentherapeutin ist vor allem interessant, welche Pflanzeninhaltsstoffe für die Wirkungsweise des Propolis verantwortlich sind. In sämtlichen Propolis-tinkturen können die Harze zweier Pflanzen nachgewiesen werden, welche auch den Hauptanteil in Propolis ausmachen: Birkenharz und Pappelharz. Nur schon diese zwei Harze sind verantwortlich für die starke entzündungshemmende und wundheilungsfördernde Wirkung. Genauer wirkt Propolis gegen Bakterien, Viren, Pilze, lokal betäubend, hilft das Immunsystem zu stärken, regt die Verdauung und die Leber- und Galletätigkeit an. Da die Bienen die Harze an jedem Standort in unterschiedlicher Quantität von verschiedenen Bäumen wie Weiden, Kastanien, Fichten, Lärchen, Birken und Pappeln sammeln, sind keine Resistenzen zu erwarten.

### Anwendungsgebiet Haut:

Behandlungen von: Verbrennungen, Sonnenbrand, Hautgeschwüre und Ekzeme, Akne, Furunkel, Herpes, Windeldermatitis, Wolf, Schründen, Rhagaden. Für die äusserliche Anwendung auf der Haut eignen sich Salben und Cremes. Die hautpflegenden, entzündungshemmenden und bakterien- und virenbekämpfenden Eigenschaften unterstützen die Heilung. Die Salbe ein bis mehrmals täglich dünn auftragen. Bei „hartnäckigen Fällen“ kann direkt mit Tinktur gearbeitet werden. Einmal täglich bis zur Abheilung von aussen aufzubringen.

### Anwendungsgebiet Hals und Rachen:

Behandlung von: Angina, Mandelentzündungen, Halsschmerzen, Kehlkopfentzündungen, Heiserkeit. Eine etwas intensiv geschmackliche Anwendung ist es Rohpropolis zu kauen. Zwar hat man im Mund-Rachen Raum eine gute „entzündungshemmende Wirkung“ aber es ist nicht jedermanns Geschmack! Kauen und ausspucken oder sogar „schlucken“. Ebenso intensiv ist die Anwendung von Propolistinktur, welche gegurgelt werden kann. Die sanftere Variante – jedoch weniger gehaltvolle - sind Propolis Bonbons.



**Die heilkräftige Wirkung, mit dem von den Bienen gesammelten Propolis, können wir für unsere Gesundheit bestens nützen!**

Maria Wohlwend  
Naturheilpraxis  
Feldgasse 7  
9485 Nendeln  
Tel: +41 79 815 49 17  
E-mail: mawo@look4.li



# Ambrosiusfeier 2012

**Die diesjährige Ambrosiusfeier war wiederum ein würdiger Jahresabschluss. Die Ortsgruppe Eschen-Nendeln hatte alles bestens organisiert.**



## Beitrag von Beat Hasler

Die Ambrosiusfeier hat Tradition. Diesmal fand sie in Nendeln statt, bestens organisiert von der Imker - Ortsgruppe Eschen - Nendeln unter der Leitung von Dominik Sele.



Zuerst traf man sich in der Sebastianskapelle, wo Kaplan Michael Wimmer die Messe zelebrierte. Manche Besucher schätzten es, dass er sich bei der Predigt kurz fasste. Denn besonders die älteren Semester hatten mit den alten Holzbänken etwas Mühe, aber die Nendler sind halt traditionell. Etwas länger war dann die Feier im Saal, wo sich die Treuesten so um drei Uhr morgens verabschiedeten. Bei diesen Sesshaften war auch Präsident Manfred, der als Kapitän als Letzter den Saal verliess.

## Prominente Gäste

Unter den zahlreichen Besuchern war auch Josef Berlinger, der im September seinen 100. Geburtstag feiern konnte. Auch die Nachbarvereine waren vertreten, angeführt von Emil Böhler, dem Ehrenpräsidenten des Imkervereins Vorarlberg. Der prominenteste Gast war aber der Hausherr, Vorsteher Günther Kranz. Hier ein Auszug aus seiner Begrüßungsansprache: Es freut mich sehr, hier in Nendeln, wo ich über 20 Jahre meine Bienen halten durfte, zu euch zu reden. Hier auf dem Areal hatte ich mit meinem Förderer Gebhard Kranz sel. und auch natürlich mit dem damals sehr jungen Imker und Bieneninspektor Manfred ausreichend Gelegenheit über das Bienenjahr zu sprechen, da wir beide über etliche Jahre im Männerchor Mitglied waren. Er hat den Dirigentenstab geschwungen und ich liess mich auch dort unterweisen. Ich hatte Manfred somit als Lehrer und Vorgesetzten in zwei unterschiedlichen Disziplinen. Mich freut es, euch hier in Nendeln begrüßen zu

können, wo Eschen - Nendeln mit 14 Imkern und 177 Bienenvölkern doch die landesweit grösste Ortsgruppe stellt.



## Mühle und Propolis

Zwei ganz unterschiedliche Themen prägten den Abend. Zuerst wurde ein Film über die Eschner Mühle gezeigt. Sie ist seit hundert Jahren in Betrieb. Zwar hat sie ihre Bedeutung weitgehend verloren, aber sie gehört zum Dorfbild und ist jederzeit bereit, in Notzeiten ihren Dienst zu tun. Das andere Thema des Abends war die Propolis. Die in Schaan aufgewachsene und heute in Nendeln wohnhafte Jungim-





kerin, Pflegefachfrau und diplomierte Naturheilpraktikerin Maria Wohlwend sprach über ein wertvolles Bienenprodukt, die Propolis. In dieser Materie kennt sie sich aus, hat sie doch ihre Diplomarbeit über dieses wertvolle natürliche Heilmittel verfasst. Kurz und bündig stellte sie die Bedeutung sowohl für die Bienen, wie auch für den Menschen vor. Sie gab auch Tipps, wie man das Produkt gewinnen kann. Zudem konnte man ihre schriftliche Diplomarbeit bestellen, was denn auch viele der Anwesenden gemacht haben.

Die Ambrosiusfeier im Nendler Saal war nicht nur gemütlich, sondern auch lehrreich.



### *Herzlichen Dank!*

*Herzlichen Dank allen Imkerinnen und Imker sowie den freiwilligen Helfern für die angenehme Feier und der Gemeinde Eschen für die grosszügige Gastfreundschaft!*



**Die Honigspende der Ambrosiusfeier 2012 wurde dem Haus St. Martin in Eschen übergeben. Die Heimleiterin Frau Dominique Gantenbein bedankt sich ganz herzlich für den Honig und wünscht weiterhin viel Erfolg in der Imkerei.**



# Aktivitäten und Termine

<i>Wann</i>		<i>Was</i>	<i>Wo</i>	
Sa	16. Februar	14.00 Uhr	Generalversammlung	Balzers
Di	2. April	19.30 Uhr	Wovon träumt ein Bienenschwarm? Hansueli Thomas - Zürich	Lehrbienenstand
Di	7. Mai	19.30 Uhr	Bienengesundheit Ernst Meier / Manfred Biedermann	Lehrbienenstand
Di	4. Juni	19.30 Uhr	Von Spinnen und Bienen - von Jägern und Sammlern Dr. Holger Frick - Biologe	Lehrbienenstand
Di	2. Juli	19.30 Uhr	Grillabend und Abgabe Varroamittel	Lehrbienenstand
Di	6. August	19.30 Uhr	Ferienhock	Lehrbienenstand
Di	3. September	19.30 Uhr	Propolis / Gewinnung und Anwendung Maria Wohlwend / Erwin Frick	Lehrbienenstand
Di	1. Oktober	19.30 Uhr	Film- und Fotoabend	Lehrbienenstand
So	8. Dezember	17.00 Uhr	Ambrosiusfeier	Vaduz
11. - 14. September 2014		88. Kongress deutschsprachiger Imker in Schwäbisch Gmünd		



## Gleich und gleich

Ein Blumenglöckchen  
vom Boden hervor  
war früh gesproset  
in lieblichem Flor,  
da kam ein Bienchen  
und naschte fein:  
Die müssen wohl beide  
füreinander sein.

Johann Wolfgang von Goethe  
(1749-1832)

## Zu verkaufen

gebrauchte Bienenkästen  
Oberbehandler mit Blechdach  
Schweizer Wabenmass  
verkaufsbereit ab Mitte April  
leerer Kasten CHF 150.-  
Kasten mit Jungvolk CHF  
300.-

Bezahlung im Voraus  
mehr Info unter [www.honig.li](http://www.honig.li)  
Walter Marxer, Tel. 373 22 60



**Bienen-aktuell**

### Impressum

Mitteilungen des Liechtensteiner  
Imkervereins

Erscheinungsweise:  
Nach Bedarf, 3-5 mal jährlich

Redaktion:  
Vorstand des Imkervereins

Manfred Biedermann  
Auf Berg 27  
9493 Mauren  
Tel. 00423 373 32 05  
E-Mail:  
[manfred.biedermann@gmx.net](mailto:manfred.biedermann@gmx.net)

15. Jahrgang  
Gesamtausgabe Nr. 71  
Februar 2013

